

Jahresbericht des Museums Appenzell für 1999

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **41 (2000)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Museums Appenzell für 1999

Roland Inauen

Im Berichtsjahr fanden wiederum drei Sonderausstellungen und eine kleine Sonderschau zur Geschichte der Post im Kanton Appenzell I.Rh. (im Stickereigeschoss) statt. Zahlreiche öffentliche Sonntagsführungen und kleinere Sonderveranstaltungen («Kunsthandwerker an der Arbeit», Konzerte, Vorträge, Filmvorführung, «Objekt des Monats») sorgten für einen lebendigen und attraktiven Museumsbetrieb.

Sonderausstellungen

März - Dezember

Die Post im Lande Appenzell. Ein philatelistischer Streifzug durch Appenzell I.Rh. (zusammen mit Yvo Buschauer, Briefmarkenclub Appenzell)

Vor 150 Jahren – am 1. Januar 1849 – übernahm die Eidgenossenschaft das Postwesen in der Schweiz. Zu diesem Jubiläum zeigte der Briefmarkenclub Appenzell zusammen mit dem Museum Appenzell eine kleine Sonderausstellung zur Geschichte des Postwesens in Appenzell I.Rh.

Die Ausstellung wurde von Yvo Buschauer, Appenzell, angeregt und gestaltet. Buschauer stellte auch die zum Teil sehr wertvollen Leihgaben zur Verfügung und verfasste den nachfolgenden Text. Das Museum Appenzell dankt Yvo Buschauer ganz herzlich für seine wertvolle Mitarbeit.

«Ein langer Weg hat zur heutigen modernen Post geführt. Bereits 500 Jahre vor Christus existierte im römischen Weltreich ein Postnetz von 120'000 km Länge, an welches damals auch Helvetien über den Grossen St. Bernhard und den Splügenpass angeschlossen war. Im Mittelalter übernahmen die städtischen Boten, die Klöster, die Kaufleute und später die privaten Gesellschaften die Postbeförderung. Im Appenzellerland waren es die obrigkeitlichen Boten, bis die Helvetik auch im damaligen Kanton Säntis das Postwesen revolutionierte. Nach dem Zusammenbruch der napoleonischen Ordnung erwachte jedoch der alte Kantöngeist wieder, und die Boten übernahmen abermals den Dienst.

Damals war es selbstverständlich, dass die Empfänger den Postboten entschädigten, wobei es bei den Taxen allerdings grosse Unterschiede gab. Als Folge wurden erstmals 1840 in England Briefmarken verwendet, was einerseits zu einheitlichen Taxen führte und andererseits die Vorauszahlung der Briefbeförderung brachte. 1843 führte Genf als erster Kanton der Schweiz Briefmarken ein, gefolgt im Jahre 1845 von Zürich und Basel mit dem legendären «Baslertübli». 1848 ermöglichte die Gründung des Schweizerischen Bundesstaates eine einheitliche Postorganisation, die 1850 in Kraft trat. Appenzell, das Neuerungen gegenüber sehr oft skeptisch eingestellt war, weigerte sich aber lange, Briefmarken zu benutzen. Die Appenzeller fanden es zudem unanständig, einem Empfänger nicht zuzumuten, die

Beförderungstaxen bezahlen zu können. So findet man bis 1860 vorphilatelistische Briefe aus dem Appenzellerland, deren Porto der Empfänger bezahlen musste. Vielleicht gehört die Beförderung von schriftlichen Nachrichten durch die Post bald der Vergangenheit an. Die elektronische Datenübermittlung per Fax und E-Mail ist zur Selbstverständlichkeit geworden, und viele jungen Leute sind mit der Materie der Computertechnik besser vertraut als mit dem Briefeschreiben. Umso mehr lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit unserer Post.» (Text: Yvo Buschauer)

In der Ausstellung wurden einige Dokumente des 18. Jahrhunderts aus unserer Region sowie Briefe aus der Zeit der Helvetik und des damaligen Kantons Sämtis (1798-1803) gezeigt. Diese Gruppe wurde ergänzt mit vorphilatelistischen Briefen (1803-1849) und Belegen mit Briefmarken und Stempeln aus der Anfangszeit der Eidgenössischen Post. Ausserdem waren Briefmarken mit Motiven aus Innerrhoden und Markenbilder von Carl August Liner (1871-1946) zu sehen. Abgeschlossen wurde die Ausstellung mit Photos und Dokumenten aus den Anfängen der sechs Innerrhoder Poststellen.

19. Februar – 6. Juni

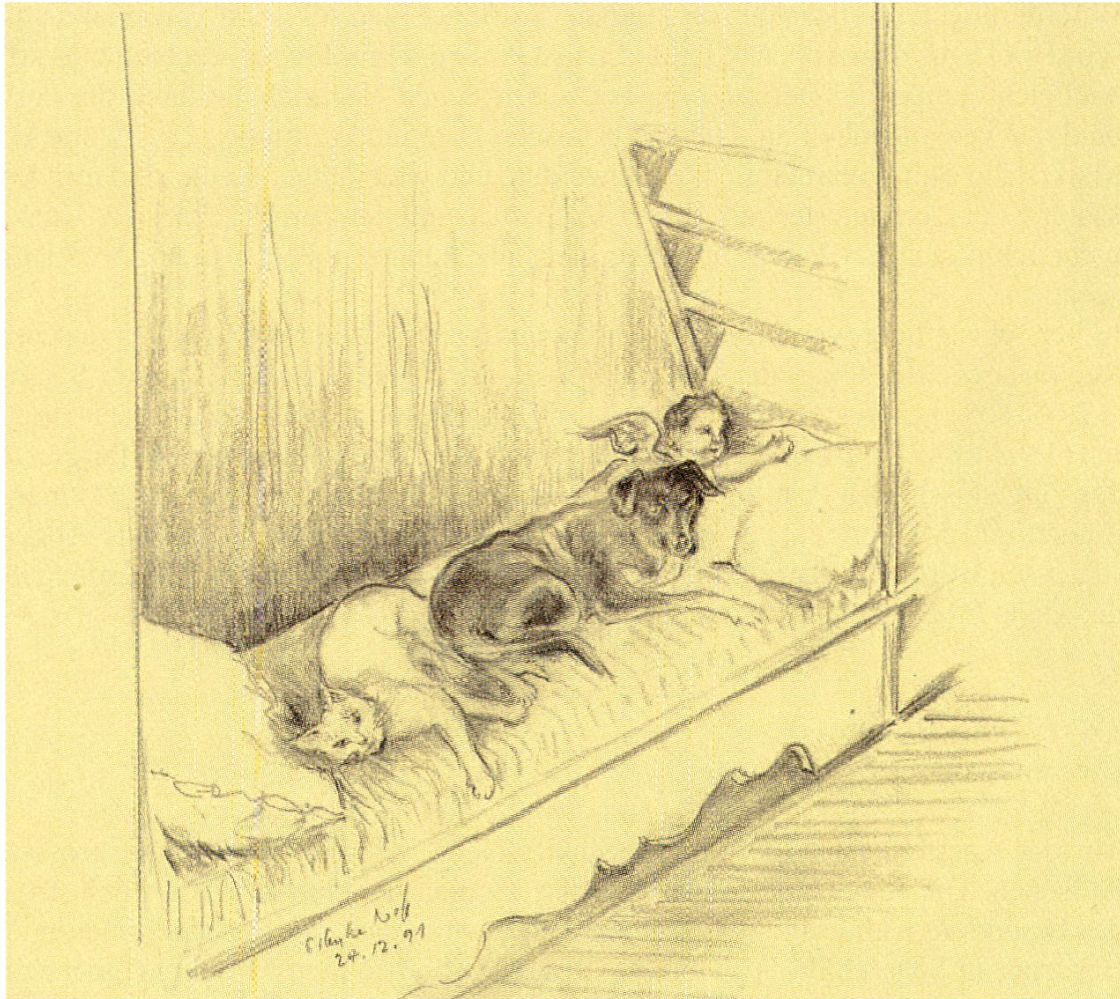
Die «andere» Sibylle Neff

Mit der Ausstellung «Die 'andere' Sibylle Neff» erregte das Museum grosses Aufsehen. Die regionalen und nationalen Medien berichteten ausführlich über das besondere Kulturereignis, was zur Folge hatte, dass die Besucherinnen und Besucher in Scharen die Ausstellung besuchten und so dem Museum Appenzell den grössten Publikumserfolg in seiner noch jungen Geschichte bescherten.

Am 14. März 1999 feierte die überaus begabte Künstlerin und begnadete malende Erzählerin ihren 70. Geburtstag. Vor genau 20 Jahren fand in Zürich die letzte grössere Einzelausstellung statt. Damals charakterisierte die NZZ die Bilder von Sibylle Neff so: «Es fällt schwer, von den Bildern von 'Appenzeller Malerei' zu sprechen oder sie ohne zu zögern bei den 'Naiven' einzureihen: zu gut nämlich kann sie zeichnen, zu offensichtlich ist auch ihre Entwicklung zu immer sicherer Bildorganisation (...). Was sie klar vom Gängigen abhebt, das ist das Fehlen von Routine und Klischeeformen; sie versteht präzise zu charakterisieren, verfügt über die Fähigkeit der Variation, verschreibt sich auch nie der Folklore...».

Das gilt auch heute noch: so wenig wie sich die Person Sibylle Neff erfassen lässt, so wenig kann ihr einzigartiges Werk in eine gängige Kategorie der Malerei eingeordnet werden. Und: so bekannt die Person Sibylle Neff ist, so unbekannt ist im Grunde – auch in Appenzell – ihr Werk. Glücklicherweise, wer eines der nicht sehr zahlreichen Bilder, die in den Verkauf gelangten, erwerben konnte. In öffentlichen Sammlungen sind Werke von Sibylle Neff so gut wie nicht vertreten. Das alles war Grund genug für das Museum Appenzell, der jubelnden Nachbarin eine Ausstellung zu widmen.

Zu sehen waren Ölbilder, Zeichnungen, Skizzen und karikaturistische Entwürfe



Sibylle Neff: Weihnachten 1991, Bleistiftzeichnung

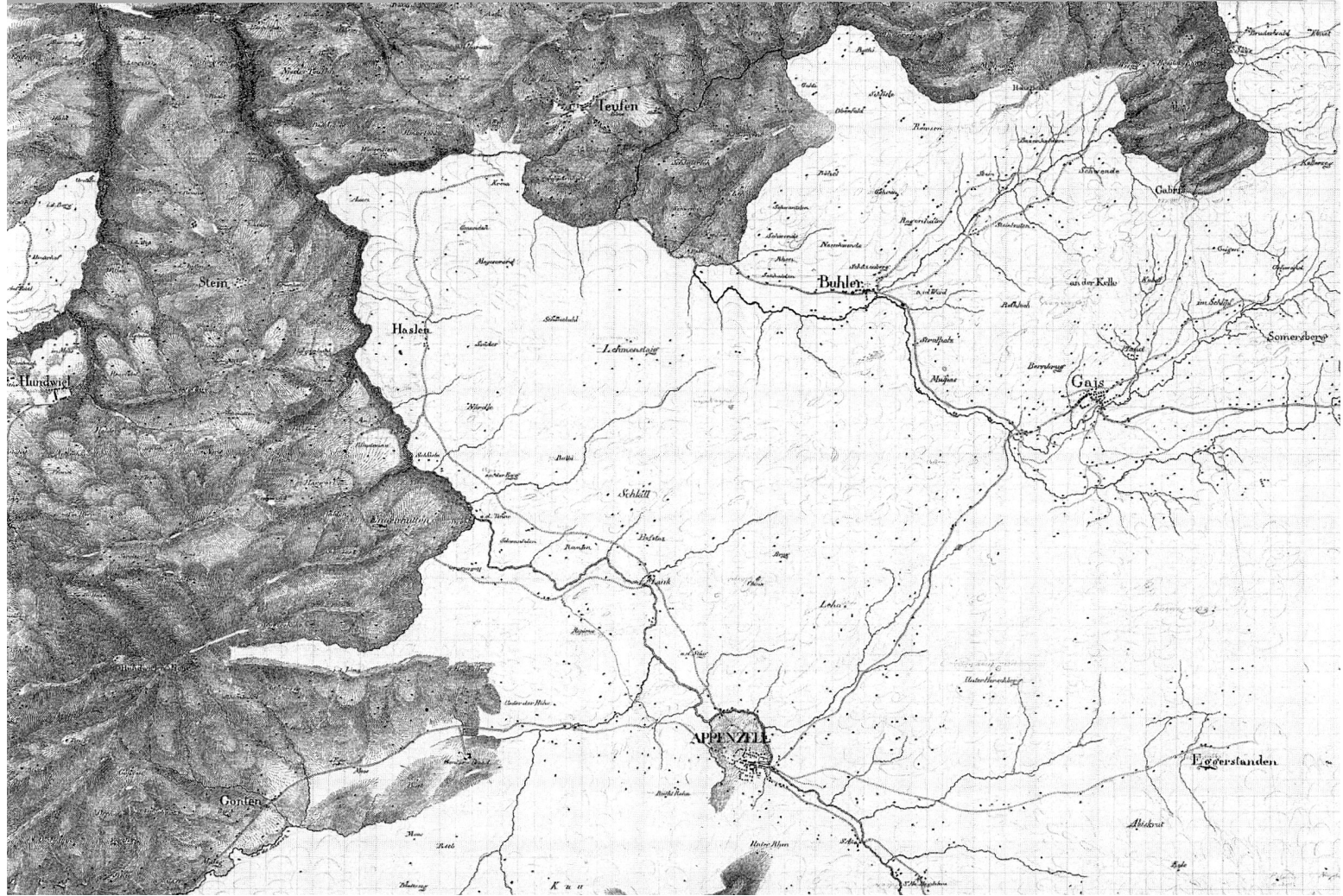
aus allen Schaffensperioden. Mit Ausnahme einiger Werke wurden die in der Ausstellung gezeigten Bilder zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Rahmen der Ausstellung war im Medienraum des Museums der Dokumentarfilm «Nicht für die Liebe geboren» (1994) zu sehen. Dieses eindrückliche Filmporträt von Sibylle Neff wurde von der Luzerner Filmautorin Angela Meschini geschaffen.

20. Juni – 19. September

Topographische Karten des Appenzellerlandes

Das Zustandekommen der Sonderausstellung «Topographische Karten des Appenzellerlandes» war Dr. Gerold Rusch, Rorschach, zu verdanken, der gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung sein breit angelegtes und fundiertes Werk

→
Manuskriptkarte von Ludwig Merz (Sohn), 1830-1834, Handzeichnung mit Bleistift und Feder in Schraffenmanier (unvollendet). Massstab 1:25'000.



«Das Appenzellerland in vergangener Zeit. Darstellung auf topographischen Karten», Appenzell 1999, der Öffentlichkeit übergab. Dr. Gerold Rusch stellte den grössten Teil der wertvollen Exponate zur Verfügung und vermittelte gleichzeitig wichtige Kontakte zu Institutionen und Privatpersonen, die ihrerseits die Ausstellung mit Leihgaben ergänzten.

Landkarten sind die wohl komplexesten grafischen Erzeugnisse überhaupt. Dem Kartographen musste es gelingen, das dreidimensionale Landschaftsbild auf eine zweidimensionale Darstellung zu reduzieren und durch Reliefgestaltung, Farbgebung und Lichteinfall ein möglichst naturnahes Abbild zu gestalten.

Landkarten, Strassenkarten, Wanderkarten oder Stadtpläne sind heute zuverlässige und unverzichtbare Begleiter in Beruf und Freizeit. Gerade Gegenden wie das Appenzellerland, die schon früh von Reisenden aufgesucht wurden, waren darauf angewiesen, dass gute topographische Karten zur Verfügung standen, damit sich die grösstenteils ortsunkundigen Gäste zurechtfinden konnten. Die Geschichte der schweizerischen Kartographie beginnt, wie so manche unserer zivilisatorischen Errungenschaften, in der Zeit der Renaissance.

Die Ausstellung zeigte (ebenso wie die Publikation von Dr. Gerold Rusch) eine Übersicht über den Bestand der Appenzeller Landkarten von Ende des 17. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Daneben erhielt man eine fundierte und auch für den Laien verständliche Einführung in die Geschichte der schweizerischen Kartographie. Eine Auswahl von bedeutenden Original- und Manuskriptkarten konnte in der Sonderausstellung bewundert werden. Dazu gehörten auch Spezialkarten zu Eisenbahn- und Strassenprojekten sowie zum Thema Grenzbereinigungen. Gleichzeitig zeigte das Museum auch einige hochwertige Alpstein-Reliefs aus dem letzten Jahrhundert. Den «Computer-Spezialisten» unter den Ausstellungsbesuchern stand ein leistungsfähiger PC zur Verfügung, mit dem der Prototyp des neuen multimedialen Atlases der Schweiz benutzt werden konnte. Dieser wurde in jahrelanger Forschungsarbeit am Institut für Kartographie an der ETH Zürich entwickelt. Er eröffnet dem Benutzer schier unbegrenzte Möglichkeiten. So können u.a. in Sekundenschnelle dreidimensionale Panoramen beliebiger Standorte, Blickrichtungen und Ausschnitte geschaffen werden. Damit kamen in der spannenden Ausstellung nicht nur die Freunde der kartographischen Vergangenheit, sondern auch die Neueinsteiger in deren Zukunft auf ihre Rechnung.

Wie immer ergänzten mehrere öffentliche Führungen sowie ein Abendvortrag von Peter Raschle, dipl. Forsting. ETH, Oberförster und Leiter des kantonalen Vermessungsamtes, Appenzell, zum Thema «Verwendung von Karten und Plänen in der öffentlichen Verwaltung» das Angebot.

2. Oktober 1999 – 30. Januar 2000

Vom Fremden zum Gast. 100 Jahre Kur- und Verkehrsverein Appenzell / Appenzellerland Tourismus AI

Nach dem Vorbild grosser Fremdenverkehrsorte im In- und Ausland gründeten am 12. April 1899 einige initiative und weitsichtige Persönlichkeiten aus Appen-



Blick in die Ausstellung «Vom Fremden zum Gast. 100 Jahre Kur- und Verkehrsverein Appenzell / Appenzellerland Tourismus AI».

zell und Umgebung den Kur- und Verkehrsverein Appenzell (KVA). Der Tourismus erfuhr in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Innerrhoden einen derart grossen Aufschwung, dass er zu einem der bedeutendsten Erwerbszweige wurde. Das Ländchen am Alpstein verdankt seine Attraktivität sicher einmal dem

Reiz der Landschaft, dann aber auch den zahlreichen gepflegten und traditionsreichen Gaststätten. So war das im 19. Jahrhundert berühmteste Hotel im Kanton, das Kurhaus Weissbad, bereits 1790 eröffnet worden, während das höchstgelegene Berggasthaus auf dem Säntis bei der Gründung des Kur- und Verkehrsvereins auf eine über 50-jährige erfolgreiche Geschichte zurückblicken konnte.

Kurze Zeit nach der Gründungsversammlung wurde das sogenannte Chalet beim Bahnhof in Betrieb genommen, wo eine Trachtenfrau während den Sommermonaten Auskünfte erteilte und Prospekte abgab. Zur selben Zeit erschienen erste Fremdenführer sowie das Innerrhoder Fremdenblatt, das während der Sommersaison jede Woche neu aufgelegt wurde. Es enthielt neben einem Veranstaltungskalender, Wandervorschlägen und den unverzichtbaren Fremdenlisten der einzelnen Kurhäuser und Hotels auch zahllose interessante Artikel über Land und Volk. Appenzellerland Tourismus AI erfüllt heute mit 16 Voll- und Teilzeitangestellten einen breitgefächerten Aufgabenkatalog. Dazu gehören neben dem traditionellen Auskunftsdienst und dem Betrieb eines modernen Hotel-Reservationssystems auch die Erarbeitung und Organisation von Gästeprogrammen sowie die Kreation und der Vertrieb von verschiedenartigen Informations- und Werbemitteln. Im Auftrag der Bezirke unterhält und pflegt Appenzellerland Tourismus AI das Wander- und Bergwegnetz. Für das Museum Appenzell und die drei innerrhodischen Bergbahnen werden Marketing-Mandate wahrgenommen. Die aktive Mitwirkung bei kulturellen und sportlichen Anlässen, bei Tagungen und Kongressen sind weitere wichtige Elemente im Tätigkeitsgebiet von Appenzellerland Tourismus AI. Die Ausstellung kam unter der Mithilfe von Hoteliers und Bergwirten zustande. Auf einen schriftlichen Aufruf hin haben sie sich bereit erklärt, einzelne Objekte oder ganze Objektgruppen ihrer Wahl, die alle eine enge Beziehung zu den Gastbetrieben haben, als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Mit diesen kunterbunten Schätzen wurden die Museumsgäste in die Geschichte der Innerrhoder Gastlichkeit entführt.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch einen öffentlichen Abendvortrag von Dr. Hermann Bischofberger, Landesarchivar, zum Thema «100 Jahre Kur- und Verkehrsverein / Appenzellerland Tourismus AI» sowie durch einen Diavortrag von Hans Manser, Bergwirt auf dem Säntis, zur Geschichte der Innerrhoder Bergwirtschaften.

Weitere Aktivitäten

Als Höhepunkt des Berichtsjahres darf die Verleihung des Bohren-Preises an das Museum Appenzell bezeichnet werden. Landammann Carlo Schmid-Sutter, Präsident der Stiftung Museum Appenzell, durfte am 18. April 1999 anlässlich der Preisübergabe im Grossen Ratsaal des Rathauses die stolze Preissumme von Fr. 20'000.— entgegennehmen.

Eine Woche später, am 25. April 1999, beschloss die Landsgemeinde, die beiden Kulturstiftungen Museum Appenzell und Pro Innerrhoden zusammenzulegen. Das Museum Appenzell wird neu von der Stiftung Pro Innerrhoden betrieben und unterhalten.

Am 29. Oktober 1999 fand die Jahreshauptübung der Feuerwehr Appenzell im und rund um das Haus Buherre Hanisefs und Rathaus statt. Damit wurde einem langgehegten Wunsch der Museumsverantwortlichen entsprochen.

Seit dem Wintersemester 1999/2000 wird die obligatorische Museumsübung des Seminars für Volkskunde der Universität Basel vom Museum Appenzell durchgeführt.

Restaurierungen / Inventarisierung

Die aufwändigen Restaurierungsarbeiten an den Textilien wurden im Rahmen des Vorjahres weitergeführt. Frau Franziska Lombardi, Basel, und Frau Dorothee Elmiger, Appenzell, haben während insgesamt fünf Wochen ein Museumspraktikum absolviert und dabei vor allem Inventarisierungsarbeiten durchgeführt.

Ausleihen

Insgesamt 8 Objekte aus der Museums-Sammlung wurden an andere Museen und Institutionen für Sonderausstellungen ausgeliehen.

Museumspädagogik

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen der Fachgruppe «Schule und Museum» statt. Das Schwergewicht des Projektes lag in der Erarbeitung einer neuen Dokumentation für Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe zum Thema «Kirchliches Leben und religiöse Bräuche in Appenzell I.Rh.» (erscheint anfangs 2000).

Geschenke (nach Donatoren)

Das Museum Appenzell durfte im Jahre 1999 wiederum einer ganzen Reihe von wertvollen Geschenken entgegennehmen. Allen Donatorinnen und Donatoren sei an dieser Stelle noch einmal für ihre Grosszügigkeit gedankt.

Appenzellerland Tourismus AI, Appenzell
Wegweiser: Appenzell / Sollegg

Judith Baumgartner, St. Gallen
Wetzstein (Fundort: Blatten am Kronberg)

Viktor Bohren, Zürich
«Die Gartenlaube», Jahrgang 1907 (Leipzig)
Anna Staub: Sennenbild, o.J., Öl auf Holz
M. Bodmer: Schloss Appenzell, o.J., Kohlezeichnung

Charles Dähler, Spanien

Karl Dähler: Junge Trachtenleute auf dem Weg zur Stobede, o.J, Öl auf Karton

Louis Delaquis, Volketswil
6 bestickte Leintücher mit Monogramm

Marlies Deschwanden, Altenrhein
Verschiedene Handstickereien

Anna Dort, Heerbrugg
Hochzeitstafel von Johann Martin Wild und Barbara Josefa Dörig (2. Mai 1898)

Roland Eichenberger, Obersiggental
Buchhaltungsbuch der Ferggerin Anna Maria Broger (1866-1907)

Lydia Enzler, Appenzell
Modell eines Gebärbettes von Dr. Nepomuk Hautle
Verschiedene Klosterarbeiten und Wallfahrtsandenken
Stickereien

Milly Enzler, Appenzell
Foto: Landsgemeinde Appenzell 1887

Andrea Elser, Appenzell
Ablasszeug mit Kreuz, zwei Kerzenständern, zwei Glasschalen und einem
Weihwasserglas
Weihwassergefäss (kreuztragender Jesus)

Annette Glaus, Appenzell
Fotopresse

Emil Grubenmann, Röttbach (Deutschland)
Fotosammlung von Emil Grubenmann sen. (14. August 1906 – 5. Juli 1979)

Dr. Hans Heierli, Trogen
Verschiedene Landkarten

Josef Hersche-Koster, Appenzell
Sammlung von Stickerei-Musterbüchern

Georges Heussi, Niederteufen
Säntispanorama, VIII. Auflage, 1929
Blätter «Säntis» und «Schwendi» des Siegfried-Atlases (1889)
Reliefkarte «Säntisgruppe» von Fridolin Becker, 1903

Daniel Hofstetter, Trogen
Ansichtskarte: «Bergwirte Dörig Appenzell I.Rh.»

Viola Imhof, Erlenbach
Carl Meili: Säntisrelief
Emil Schmid: Vegetationskarte der Schweiz (Blatt Nr. 2), 1:200'000, 1939
Exkursionskarte St. Gallen – Appenzell, 1:150'000, 1949

Schweizerische Alpenposten, Ober Toggenburg (mit geologischer Karte und Panorama, «Blick vom Zollhaus»), 1930

Schulkarte der Kantone St. Gallen und Appenzell, XIII. Auflage, 1908

F. Becker: Karte der Churfürsten-Säntisgruppe, 1:75'000, 1903

Albert Heim: Geologische Karte des Säntisgebiets, 1:25'000, 1898-1904 (mit Autograph von Prof. Walter Saxer)

Josefine Inauen Erben, Steinegg

Versetzzeug

2 Gipsstatuen

Bildstock

4 Klosterarbeiten hinter Glas

Kindergrabbouquet

Kleine Gipsheiligenfiguren

Madeleine Kissling, Oberbüren

Appenzeller Trachtenpuppen (Paar), Höhe ca. 50 cm, um 1980

Yvonne Koster, Appenzell

Gesticktes Tischtuch für Versehtisch

Ursula Krüsi, Gais

Sammlung von Mausefallen

Ernst Locher, Prangins

Stüpfelmaschine

Familienfoto der Familie Neff, Aufnahme vom 15. Juli 1899

2 Musterbücher

Sammlung von Stüpfelzeichnungen

2 bestickte Leintücher

1 besticktes Handtuch «HN»

Nadelkästchen

3 bestickte Deckeli / Taschentücher mit Schachtel «H. und M. Neff, Luzern»

Maschinenstock mit zwei Maschinen

Marie Manser, Steinegg

Stickrahmen, spitzförmig

Marlis Moser-Ulmann, Steinegg

Hochzeitstafel, Foto, Klosterarbeit

«Jak. Ant. Ulmann u. Kath. Jos. Inauen, den 16. Mai 1865»

Sibylle Neff, Appenzell

Foto: Landsgemeinde 1991

Foto: Fronleichnamsprozession 1897, Rinckenbach (Foto: Hausamann, Appenzell)

Inge Neugebauer, Appenzell

Otto Bruderer: «Tante Josephine und das Spinnlein», Aquarell, 1979

Bernhard Rempfler, Appenzell

Foto: Alte Ahorn-Kapelle, 1932 von Emil Manser, Appenzell

Menükarte zur Hochzeit von Dr. Emil Hildebrand und Wilhelmine Rusch, 3. Mai 1898

Dr. Carl Rusch-Hälg, St. Gallen

Breitrandplatte (Zinn) von Jakob Brülisauer mit dem Innerrhoder-Wappen der Familie Träyer, Appenzell, um 1700

63 weisse und gebräunte Tonpfeifen aus dem Westerwald. (Diese Art von Tabakpfeifen wurde im 17. und 18. Jh. vor dem Aufkommen der Holzpfeifen [9. Jh.] auch in Appenzell geraucht.)

Pandurensäbel («Hirschfänger») des 1784 hingerichteten Franz Anton Josef Sutter (1720-1784)

Dr. Gerold Rusch, Rorschach

Johannes Eschmann (1808-1852): Topographische Karte des Canton's St. Gallen, Blatt ALTSTAETTEN – APPENZELL, 1841-1846, Schraffenkarte mit senkrechter und schräger Beleuchtung; vereinzelte Höhenlinien Ludwig Merz (1817-1881): Manuskriptkarte ohne Titel, um 1830, Handzeichnung mit Bleistift und Feder in Schraffenmanier

Frau Schuback, Hamburg

Sammlung von Appenzeller Stickereien (gestickt von Emilia Räss)

Spital Appenzell

6 religiöse Drucke, 20. Jh. (gerahmt)

Frieda Steiger-Scheuss, Grenchen

4 Taschentücher, Appenzeller Stickerei

Ewald und Marie-Theres Stillhard, Appenzell

12 Heiligenbilder (verschiedene Techniken)

Schaukelpferd

Kinderschlitten

Carl Sutter, Appenzell

«Gedenkblatt an das Marianische Jahr 1904», gerahmt

Schulfoto, Knabenschule, um 1898

Zeddelbuch ohne Eintragungen

«Schul-Atlas pour Karl Sutter». H. Wettstein's Schul-Atlas in fünfundzwanzig Blättern, Zürich 1875

3 Fasshahnen

Rahmthermometer

Haselnussmühle

Verschiedenes Milchgeschirr aus Metall

Luise Sutter, Appenzell

Rosenkranz, weiss, mit Filigrankreuz

Josefina Sutter, Haslen
Foto: Silberne Hochzeit der Familie Schiegg, 1903
Eva Wohnlich, Zürich
26 Ansichtskarten, schwarz/weiss, 1. Hälfte 20. Jh.
Lebensgeschichte des Raubmörders Joh. Ulrich Schläpfer, 1862
Album mit Ansichtskarten aus dem Alpstein
Emil Hansen: Typen aus Appenzell Innerr-Rhoden. 24 Studienblätter, Zürich
1894
«Des Wetterwarts letzte Fahrt», Manuskript von M. Anderes S.A.C.
Ernesto Wolf, Appenzell
Sammlung von hochwertigen Spitzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert

Erwerbungen

Heidi Zuber: «Appenzell Fronleichnam-Prozession», 1988, Öl auf Karton
Wappenscheibe: Johannes Eichmüller, 1651 (Kopie aus dem 19. Jh.)
Zabin
Holzkluppe zum Messen von Rundholz
Holz-Gewind-Schneider
Senntumschelle, 1784
Karl Dähler: Schölleschötte im Schwendetal, Öl auf Karton, 1965
Plakat: Ernst Emil Schlatter, Appenzellerland im Winter, 1940
Johann Baptist Fässler: Bitzi Franz aus Appenzell, Kau, Tagelöhner, Stocker &
Böscheler, 1950, Ölkreide auf Papier
Anonym: Männer- und Frauenporträt, o.J., Öl auf Leinwand
Anonym: Heiliger Sebastian, o.J., Öl auf Holz
Rotes Liibli
Farbige Stickerei «Zur Goldenen Hochzeit», 1903
H.C. Ulrich: Sennenporträt, o.J., Öl auf Leinwand